



FUZZ

Mental Reservation schlagen mit ihrem zweiten Album in jeglicher Hinsicht ein neues Kapitel auf. Nicht nur der Sound der Band aus Darmstadt hat sich verändert, sondern auch der rote Faden des Albums dreht sich um das Thema Veränderung und Selbstfindung. Die neuen Songs klingen frisch und ausgefeilt und gehen direkt ins Ohr.

Dabei werden insbesondere die Erlebnisse und das Gefühl der letzten beiden Jahre verarbeitet. Sonne, Strand und Meer serviert der ausgelassene Sommerhit "Wasting Time". Einige zynische Seitenhiebe verteilen der jetzt schon allseits beliebte Ohrwurm "Big Town" oder das treibend groovige "Stereo". Aber auch die wieder erwachten Erinnerungen an alte unbekümmerte Zeiten werden thematisiert, wie in dem nachdenklich melancholischen "198" oder dem düsteren "The Ancient Dawn", dazwischen auch sehr persönliche dramatische Geschichten wie "While the fire burns the planet turns".

Zusätzlich hat die Experimentierfreude von MR einen nicht zu überhörenden Schub erfahren - sogar Ausflüge in den Bereich Western&Country werden gewagt, sowie Anleihen aus den Bereichen Psychedelic und Progressive genutzt.

Zur klassischen Rockbesetzung mit zwei Gitarren, Bass und Drums gesellen sich entsprechend vermehrt Cello sowie mal eine Mandoline, aber auch einige Gastmusiker sind zu hören. Aufgrund ihrer handgemachten Pop-Rock-Songs mit britischem Einschlag wird ihr Indie Rock auch oftmals dem Britpop zugeschrieben. Parallelen zu Oasis, Keane, Snow Patrol und Coldplay sind nicht zu leugnen...

Reviews

„FUZZ - der neueste Streich der genialen Akustikrocker von "mental reservation". Hat alles, was die Vorgängerscheibe ausmachte, und noch viel mehr: Großartige Melodien, Tiefgang und jede Menge Feeling. Aber anscheinend ist den Jungs eingefallen, dass sie neben den Akustikklampfen auch ein paar elektrische im Schrank stehen haben und nutzen diese nun ausgiebig in ihren Arrangements: Teils als dezente Erweiterung ihres bisherigen Sounds, teils plakativ vorne dran und voll auf die Zwölf, mal mit heftig waberndem WahWah-Sound,

mal mit reichlich Druck und Overdrive!

Auch das Songwriting ist nun viel weiter gefasst als früher - es gibt Anleihen im Bereich Psychedelic, JamRock a la Wolfmother, Zitate orientalischer Melodien, Assoziationen zu The Who, Elvis Costello, Grateful Dead oder Gerry Rafferty stellen sich ein. Alles geile Mucke!

Genug geschwärmt: Endlich mal wieder Musik, bei der es sich lohnt, genau hinzuhören und nicht nur zu konsumieren: Das Zusammenspiel der Band ist spitze, die CD groovt wie Hölle, die Produktion ist hochwertig, der Mix genial. Viel zu schade, um es nur nebenher und auf billigen Ohrhörern oder PC-Lautsprechern zu hören! Diese Scheibe verdient Aufmerksamkeit.“